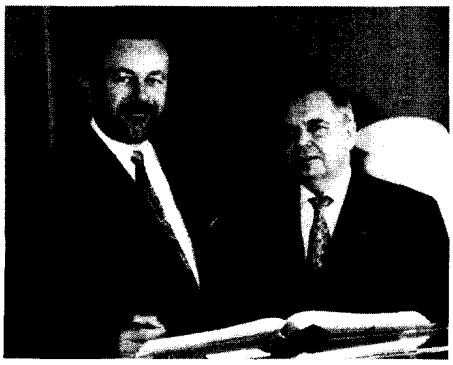
Die Verwaltung des
Landtags Nordrhein-Westfalen
ist eine Dienstleistungseinrichtung für das nordrhein-westfälische Parlament

Wir suchen
eine/n Auszubildende/n für den Beruf
der/des **Kälteanlagenbauers/in**

Wir bieten gute Voraussetzungen für Ihren Einstieg in das Berufsleben
- einen Ausbildungsplatz in einer modernen und vielseitigen Verwaltung
- ein interessantes Umfeld und nach neuestem Stand ausgerüstete Arbeitsplätze
- Einblicke in die Arbeitsabläufe anderer Stellen des öffentlichen Dienstes
- eine attraktive Ausbildungsvergütung
- kompetente und hilfsbereite Kolleginnen und Kollegen

Die Ausbildungszeit beträgt 3½ Jahre
Die Ausbildung zur/zum Kälteanlagenbauer/in erfolgt in Kooperation mit einem externen Fachbetrieb.

Interessiert?
Dann richten Sie Ihre Bewerbung mit handgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild und Kopien der letzten Schulzeugnisse an den Präsidenten des Landtags NRW - Personalreferat - Postfach 10 11 43, 40002 Düsseldorf
Bewerbungen geeigneter Schwerbehinderter sind uns besonders willkommen.



Der neue Polizeipräsident von Düsseldorf, Rainer Wittmann (l) hat Landtagspräsident Ulrich Schmidt (r.) einen Antrittsbesuch abgestattet. Wittmann, der aus dem Polizeidienst kommt, war zuletzt Protkollchef der Landesregierung. Foto: Schälte

LANDTAG INTERN
Herausgeber: Der Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen, Ulrich Schmidt.
Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf,
Postfach 101143, 40002 Düsseldorf
Redaktion: Eckhard Hohlwein (Chefredakteur), Jürgen Knepper (Redakteur), Maria Mester-Grüner (Redakteurin), Telefon: (0211) 884 23 03, 884 23 04 und 884 25 45, T-Online: *56801#, FAX 884 30 22
Ständiger Berater des Herausgebers für „Landtag intern": Friedhelm Geraedts, Pressesprecher des Landtags
Redaktionsbeirat Birgit Fischer MdL (SPD), Parlamentarische Geschäftsführerin, Heinz Hardt MdL (CDU), Parlamentarischer Geschäftsführer; Ute Koczy (GRÜNE), Mitglied des Fraktionsvorstands; Hans-Peter Thelen (SPD), Pressereferent; Joachim Ludewig (CDU), Pressesprecher; Sabine Lauxen (GRÜNE), Pressesprecherin
Nachdruck mit Quellenangabe erbeten
Herstellung und Versand: Triltsch Druck und Verlag, Düsseldorf, Vertrieb Telefon (0211) 3 86 36 26
ISSN 0934-9154

LANDTAG INTERN wird auf umweltschonend hergestelltem, chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Porträt der Woche

Monika Brunert-Jetter (CDU)

Frauen machen in der Politik unaufhaltsam ihren Weg. Das haben vor Jahresfrist auch die Herren der Schöpfung im tiefen Sauerland erfahren müssen: Bevor Monika Brunert-Jetter für die Christdemokraten in den Landtag einzog, mußte sich die Hausfrau zunächst „im fairen Wettstreit" gegen drei männliche Parteifreunde durchsetzen. Am Ende hatte die Vorsitzende im Mescheder Gleichstellungsausschuß Partei und Wähler überzeugt. Auch wenn die dynamische 40jährige von leisen Zweiflern gehört hat: „Um Gottes Willen, jetzt schicken wir eine Emanze nach Düsseldorf."
Dabei hat die dreifache Mutter mit überzogenem Emanzengehabe nach eigener Einschätzung nichts am Hut. 15 Jahre lang stellte die gelernte Bibliothekarin ihre beruflichen Wünsche für die Familie zurück. Doch auch vier Jahre vor dem Sprung ins dritte Jahrtausend fällt die unvermeidbare Standardfrage auf jeder Veranstaltung: „Wie regeln Sie das mit den Kindern?" Monika Brunert-Jetter hat ihr Haus bestellt: mit 16, 14 und 11 Jahren ist der Nachwuchs flügge. Außerdem hilft eine „eigentlich unbezahlbare" gute Fee im Haus, und auch der Gatte geht bei der Hausarbeit kräftig zur Hand.
Das frauenpolitische Credo der Christdemokratin ist denn auch ganz einfach: „Jede Frau soll ihr Leben so führen, wie sie es will." Monika Brunert-Jetter sieht die berufliche Familienpause nicht als bleierne Zeit: „Mein Hobby ist die Familie." Da kommt es schon mal vor, daß die agile Powerfrau mit ihren Kids zum Open-air-Konzert der ewig-jungen Rock-Opas „Rolling Stones" pilgert. Die Politikerin will anderen Frauen und Müttern mit ihrer Doppelrolle ein wenig Mut machen: „Ich glaube, wir haben viele starke Frauen. Überall."
Das schließt die Anerkennung männlicher Leistungen nicht aus. In die „Großen Schuhe" ihres landesweit hochangesehenen Vorgängers im Wahlkreis, Karl Knipschild, passe sie natürlich noch nicht hinein, gibt die Sauerländerin ehrlich zu. „Aber ich versuche Schritt zu halten, auch wenn die Füße anders aussehen." Nach sechsjähriger Mitarbeit im Rat der Stadt Meschede hat sich die Abgeordnete in Düsseldorf für die Ausschüsse Umwelt und Kommunales entschieden. Selbst auf einem Bauernhof aufgewachsen, will sich die junge Frau ganz bewußt für die ländliche Region einsetzen. Zwar sind die eigenen Ländereien verpachtet, aber einige Pferde stehen schon noch auf dem heimischen Hof in Wennemen.
Schon die 18jährige beteiligte sich an der Gründung des Ortsverbandes der Jungen Union in Meschede. Später zog es die in einem CDU-Elternhaus groß gewordene Politikerin in den Stadtverband, dann auch zur Frauen-Union. Die Mißstände des alltäglichen Lebens sind es, ein Stück persönliches Erleben, das die junge Frau zum politischen Engagement reizt. Da klingelt auch mal nachts das Telefon, und die Politikerin muß der Frau eines gewalttätigen Alkoholikers auf der Stelle einen Platz im Frauenhaus verschaffen.
Monika Brunert-Jetter braucht den persönlichen Kontakt zu den Bürgern, auch wenn das im topographisch schwierigsten Wahlkreis des Landes fast unmöglich wird. Der Rothaarkamm trennt den Wahlkreis 144 Hochsauerland III/Siegen-Wittgenstein I — bis 90 Minuten Fahrt von einem Termin zum nächsten sind keine Ausnahme. „Die Politik in Düsseldorf orientiert sich zu stark an den Ballungszentren und übersieht das Sauerland", hat die Abgeordnete erkannt. Jüngstes Beispiel, das von Rot-Grün geplante Biosphären-Reservat im Hochsauerland. „Wir werden das verhindern."
Dabei hat natürlich auch die CDU-Politikerin, die bei der Landtagswahl 1995 den CDU-Sockel als Newcomerin sensationell um zwei auf 50,1 Prozent hochsetzte, die Probleme in der Opposition erkannt. „Das ist schon recht frustrierend, wenn man sich mit dem richtigen und besseren Konzept nicht durchsetzen kann." In der eigenen CDU-Landtagsfraktion aber fühlt sich die Sauerländerin wohl. „Das Klima ist gut, und ich bin freundlich aufgenommen worden." Trotzdem verbringt die Landtagsabgeordnete sehr viel mehr Zeit im Wahlkreis als in der fernen Landeshauptstadt. Vor Ort ist die Politik eben doch oft handfester.

Wilfried Goebels

(Das namentlich gekennzeichnete „Porträt der Woche" ist Text eines jeweiligen Gastautors und muß nicht immer mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen)